

Dr. Richard Kirchgraber, 75 Jahre alt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **16 (1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S. 203-212. — 14. DE HART, W. A. und W. H. METZLER: Labor structure and labor problems, Utah Sheep Ranches 1952-1953. Agric. Exper. Stat. Bull. 378. Logan 1955. — 15. HAWKES, H. B.: Salt Lake City, Utah to Monpelier, Idaho. In: Transcont. Exc. Guideb., 17th Int. Geogr. Congr. Washington D.C. 1952, S. 61-97. — 16. ders.: Mormon Country. A Survey of Utah's Geography. Salt Lake City 1955 (Maschinenschrift). — 17. HUNTER, M. R.: Brigham Young, the Colonizer. Independence 1945. — 18. IVES, R. L.: Reconnaissance of the Zion Hinterland. Geogr. Rev. 1947, 618-638. — JEFFERSON, M.: Utah, the Oasis at the Foot of the Wasatch. Geogr. Rev. 1916, S. 346-358. — 20. LARSON, G. O.: Prelude to the Kingdom. Mormon Desert Conquest. Frankestown 1947. — 21. LAUTENSACH, H.: Das Mormonenland als Beispiel eines sozial-geographischen Raumes. Bonner Geogr. Abh. H. 11. Bonn 1953. — 22. MILLER, E. E.: Some Aspects of the Uranium Boom. Utah Econ. Busin. Rev. 1957 H. 2, S. 2-3, S. 7-8. — 23. NELSON, L.: The Mormon Village. A Study in Social Origins. Diss. Madison 1929. — 24. ders.: The Mormon Village. A Pattern and Technique of Land Settlement. Salt Lake City 1952. — 25. NEUMANN, K.: Vom Fort Laramie nach dem Grossen Salzsee. Ztschr. f. Allg. Erdk. N.F. IV 1858, S. 468-502. — 26. ROBERTS, B. H.: A Comprehensive History of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints. 6 Bde. Salt Lake City 1930. — 27. SCHMIDT, E. R.: Das Thal des Grossen Salzsee's von Utah und die Heerstrasse nahe dem 41. und 42. Parallel nach demselben Pet. Geogr. Mitt. 1858, S. 280-294. — 28. SEEMAN, A. L.: Communities in the Salt Lake Basin Econ. Geogr. 1938, S. 300-308. — 29. SPENCER, J. E.: The Development of Agricultural Villages in Southern Utah. Agric. Hist. 1940, S. 181-189. — 30. STEWARD, J. H.: Native Cultures in the Intermontane (Great Basin) Area. In: Essays in Historical Anthropology of North America. Smiths. Misc. Coll. Bd. 100. Washington D.C. 1940, S. 445-502. — 31. U.S. Dept. of Commerce, Bureau of the Census: 1950 Population Census Report P-A 44 Vol. II Chapter 44 Utah. Washington D.C. 1952. — 32. Univ. of Utah Bureau of Economic and Business Research: Measures of Economic Changes in Utah, 1847-1947. Salt Lake City 1947. — 33. dass.: Utah's Economic Patterns. Salt Lake City 1948. — 34. WHITE, Ch. L.: The Agricultural Geography of the Salt Lake Oasis Denis. Univ. Bull. J. Sci. Lab. 1925, S. 117-283. — 35. ders.: The Insular Integrity of Industry in the Salt Lake Oasis Econ. Geogr. 1925, S. 206-235. — 36. ders.: The Distribution of Population in the Salt Lake Oasis. Journ. of Geogr. 1928, S. 1-14. — 37. WIDTSOE, J. A. und W. PETERSON: Dodge's Geography of Utah Chicago/New York/London 1908. — 38. ZIERER, C. M. (Hrg.): California and the Southwest Regional Geographies of the United States. New York/London 1956. — 39. HUNTER, M. R.: Utah: The Story of her People, Salt Lake City 1947. 40. MORRILL, R. L.: Befolkningen i USA Ar 1960, Svensk Geogr. Årsbok 1960, S. 149-161. 41. Utah in 1980: Our Land, our Water and our Agriculture. Farm and Home Science vol. 21, 1960, no. 4, S. 90-118.

SOME ASPECTS OF POPULATION GEOGRAPHY OF UTAH

Since Weber Canyon in the Wasatch Mts. turned out to be too narrow for mid-19th-century prairie schooners a route farther south was explored by the Mormon emigrants («Emigration Canyon») in consequence of which Salt Lake City became the residence of the President of the Latter-day Saints, the starting point of all colonization work in Utah and the capital of the state. The area was systematically settled by various «missions», i. e. organized groups of settlers with definite orders from the Presidency regarding their future sites of settlement and economic activities. The village type of rural settlement according to Joseph Smith's «City of Zion» plan is predominant throughout the state of Utah. The small strip of foothills between the Wasatch Mts. to the east and the desert to the west is the area of densest population within the state boundaries. The northern portion of this strip as well as the very Southeast of the state are booming at the present time, the former because of rapid industrialization, the latter because of the recent exploitation of crude oil, uranium and vanadium deposits. Although the racial minorities in Utah hardly make up 2% of the total population of the state their problems are of particular interest. The questions of the Negroes that came with the transcontinental railroads as railroad men, the Mexican and Puertorican miners and ranch labourers, the Japanese who had been resettled during World War II from the Pacific Coast states to the interior of the continent, and the Indians who are partly living in six reservations and partly in the settlements of the white in all parts of the state are briefly discussed.

Dr. RICHARD KIRCHGRABER, 75 Jahre alt

Am 27. April 1961 beging Dr. Richard Kirchgraber, ehemals Professor für Geographie an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich, in seinem Heim in Hadlikon bei Hinwil seinen 75. Geburtstag. R. Kirchgraber, der in St. Gallen aufwuchs, war als Gymnasiast den Geisteswissenschaften zugetan. Dieser Neigung blieb er zunächst auch an der Hochschule treu.

An den Universitäten München und Zürich studierte er Geschichte, Kunstgeschichte und deutsche Literaturgeschichte. Erst später wandte er sich der Geographie und den Naturwissenschaften zu. Im Jahre 1922 promovierte er bei Prof. HANS WEHRLI mit einer viel beachteten Dissertation über «Das Gebiet des ehemaligen Hochgerichtes Vier Dörfer».

Im Jahre 1926 wählte die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich Dr. Kirchgraber als Professor für Wirtschaftsgeographie und Deutsch, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1951 eine fruchtbare Tätigkeit entfaltete. Auf dem Gebiet des kaufmännischen Bildungswesens hat er Pionierarbeit geleistet und insbesondere zur Förderung des Faches Wirtschaftsgeographie entschieden beigetragen. Dabei kamen ihm die großen Kenntnisse, die er auf seinen Studienreisen durch Europa und Afrika erworben hatte, sehr zustatten. Seine beiden Lehrbücher: «Kleine Weltwirtschaftsgeographie» (10 Auflagen) und «Wirtschaftskunde der Schweiz» (4 Auflagen) waren für den wirtschaftsgeographischen Unterricht an kaufmännischen Berufsschulen der deutschen Schweiz wegleitend. Sehr verdient machte sich sodann Dr. Kirchgraber um den Ausbau der Branchenkurse, wobei ihm vor allem bei der Abfassung der «Warenkundlichen Abrisse» seine Beziehungen zur Fachwelt zustatten kamen.

Neben der Schule durften eine Reihe von Zeitschriften auf seine geschätzte Mitarbeit zählen. In vielen Artikeln über wirtschaftsgeographische, kunstgeschichtliche, astronomische und sprachliche Themen gab er im «Schweiz. Kaufmännischen Zentralblatt», in der Zeitschrift «Büro und Verkauf» und im «Jungkaufmann» sein Wissen andern weiter. Nur wer seinen regsamen, ja universellen Geist nicht kannte, mochte sich wundern, wie Dr. Kirchgraber neben seiner aufreibenden Berufsarbeit diese zusätzliche Arbeit noch zu bewältigen vermochte.

Dr. Kirchgraber hat sich schon früh an eine einfache Lebensweise gewöhnt. Ihr ist er treu geblieben und ihr verdankt er seine noch jugendliche Spannkraft. Freunde und Kollegen wünschen aufrichtig, daß ihm diese geistige und physische Rüstigkeit noch während vieler Jahre erhalten bleiben möge.

H. HOFER

Prof. Dr. OTMAR WIDMER zum 70. Geburtstag

Dipl. Ing. Dr. OTMAR WIDMER, Professor der Geographie an der Handels-Hochschule und an der Sekundarlehrantsschule St. Gallen, vollendete am 22. Mai mitten in vollem Schaffen, sein 70. Lebensjahr. Nach Studien in Wien, Berlin, Zürich und Basel, an Technischen Hochschulen (Chemie) und Universitäten (Phil. I und II: Geographie, Ethnologie, Rassenkunde, Orientalistik, Sprachen), Praktika in Chemie- und Hüttenbetrieben absolvierte er eine Praxis als Exportkaufmann. Durch Jahre war er darauf bei großen Industriekonzernen leitend tätig; er nahm dann nach Reisen in Afrika, Asien, Australien und Amerika die früheren Studien wieder auf und promovierte 1934 in Basel zum Dr. phil., mit der Dissertation «Beiträge zur Geographie des Motorfahrzeugverkehrs in der Schweiz». Nach Neueinrichtung der Afrika-Abteilung des Völkerkundemuseums Basel unter Dr. F. SARASIN und Prof. Dr. SPEISER wandte er sich in St. Gallen dem Lehrfach zu. Er unterrichtete seit 1935 Geographie an der Kantonsschule, seit 1942 an der Sekundarlehrantsschule, die ihn 1945 zum Professor wählte. Ab 1935 hielt er zudem öffentliche Abendvorlesungen an der Handels-Hochschule, an der er, durch seine Studien für Wirtschaftsgeographie bestens ausgewiesen, 1942 Vorlesungen als Nachfolger von Prof. Dr. P. H. SCHMIDT übernahm und 1950 zum Professor ernannt wurde. Außerdem dozierte er 1940-43 im Polnischen Internierten-Hochschullager (Sirnach, Gossau, Herisau), sowie 1947-55 an der Höheren Textilfachschule. Seine Vorlesungen hält er in freier Rede, lebendig aus dem vollen schöpfend und sie aus seiner reichen völkerkundlichen und Farbbild-Sammlung illustrierend.

Größere Publikationen sind: der zweisprachige «Pflanzengeographische Weltatlas» (Bern 1941/51), eine instruktive Darstellung der Ursprungs- und Produktionsgebiete von über 100 Kulturpflanzen sowie «Das Oberste Toggenburg — Wildhaus, Alt St. Johann, Stein» (St. Gallen 1945), eine umfassende landes- und wirtschaftskundliche Monographie. Selbstlose Arbeit bedeutet die Herausgabe des von dem verunfallten Kollegen, O. PETER, hinterlassenen Manuskripts einer umfangreichen Gemeindemonographie von «Wartau» (1960). Seiner Toggenburger Heimat widmete er volkskundliche, lokal- und industriegeschichtliche Studien, so «J. B. Isenring, Kupferstecher und Pionier der Photographie» (1941), einen «Katalog» des in der ganzen Schweiz zerstreuten Lebenswerks von Isenring, «Niederuzwil und das Haus Mathias Naef» (1935), «Literatur über das Untertoggenburg» (1935), «Hausorgelbau im Toggenburg» (1937), «Babeli Giezendanner, eine Toggenburger Künstlerin aus dem Volke» (1937/43), «Ulrich Ammann, ein Toggenburger Musikinstrumentenmacher» (1940), «Die Hungersnot 1816/17, mit den Lebensmittelpreisen 1760-1942» (1942), Untersuchungen, die meist mühsame Originalforschungen erforderten. Der Stadt St. Gallen galten Gallus-Forschungen, die Widmer 1956 nach Bangor in Irland führten. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Schaffung der als Geschenk des Kantons an die Stadt eingeweihte Gallus-Gedenkstätte an der überlieferten Gründungsstelle (1955), sowie um die Erschließung der «Mülen-Schlucht». Die Stickerei-Industrie behandelten Untersuchungen über deren Pioniere Heilmann, Weniger, Gröbli, Vater und Sohn. Die Skizze